

Magd tut, was sie kann; mehr braucht sie nicht zu tun. Der Weg zur Religion ist dennoch offen, da der Mensch ein religiöses Wesen ist, das eine Gottesidee in sich erzeugt. – Dies sind nur einige Andeutungen auf den reichen Gehalt, der immer anregend, gelegentlich auch zu Widerspruch reizend, dargestellt wird. W. Brugger S. J.

Weltphänomen Atheismus. Hrsg. *Augustinus K. Wucherer-Huldenfeld, Johannes Figl, Sigrid Mühlberger* (Studien zur Atheismusforschung I). Freiburg: Herder 1979. 179 S.

Die Besprechung von Büchern mit verschiedenen Autoren ist bekanntlich ein undankbares Unternehmen, da eine solche Besprechung den unterschiedlichen Beiträgen nicht in gleicher Weise gerecht werden kann. Das gilt auch für den vorliegenden Sammelband, der, durch ein Geleitwort von *Kardinal König* eingeführt, unterschiedliche Gesichtspunkte des „Weltphänomens Atheismus“ behandelt. Der erste Beitrag von *H. Bogensberger* befaßt sich hauptsächlich mit den (durch Umfragen erhobenen) soziologischen Befunden über die Verbreitung des Atheismus nach Ländern, aber auch mit der Frage nach dem „typischen“ Atheisten. *A. K. Wucherer-Huldenfeld*, der in der Atheismus-Forschung einen Namen hat, widmet seinen Beitrag grundsätzlichen Überlegungen, wie z. B.: Was ist eigentlich Atheismus, wie läßt er sich einteilen? Nicht zuletzt wird auch auf die positive Bedeutung des heutigen Atheismus verwiesen. *L. W. Lang* beschäftigt sich mit dem Thema: „Scientismus als Artikulation des Atheismus“. Eine sorgfältige Analyse des Begriffes „Scientismus“ wie auch Gedanken der naturwissenschaftlichen Weltanschauung (Tendenz zur Ungeschichtlichkeit; eine Entscheidung für Plato; Festlegungen auf eingeschränktes Erfahrungsverständnis) zeichnen diesen Beitrag aus. *G. Pöltner* bietet eine Darstellung der Hoffnungsphilosophie Blochs, die einem Kenner Blochs vielleicht nicht allzu viel Neues zu vermitteln vermag, dennoch aber in den Rahmen des Buches paßt. Vorher bringt *M. J. Suda* Überlegungen, die vielleicht zu wenig in der ganzen Atheismuskonversation beachtet werden: „Atheismus als Konsequenz extremer Theologien“. Einzelheiten können hier nicht ausgeführt werden. Aber es ist lesenswert, was *Suda* über Bruno Bauer und Thomas J. J. Altizer bedenkt. Auf etwas anderer Linie liegt der Beitrag von *K. Lütthi*, der die „emanzipatorische Theologie als Alternative zu atheistischen Lebensentwürfen“ sehen möchte. „Ich vertrete hier die Auffassung, daß eine ‚emanzipatorische Theologie‘ eine sinnvolle Alternative zu den Angeboten heutiger Atheismen, Marxismen, aber auch des Positivismus und kritischen Rationalismus sein könnte.“ Dieser Beitrag wäre einer eingehenden Diskussion wert, da das Thema aktuell ist. Der abschließende Artikel von *J. Figl* befaßt sich mit philosophischen und theologischen Argumentationsfiguren gegenüber dem Atheismus. Vorgestellt werden vor allem die anti-atheistischen Argumentationen von Gogarten und J. B. Lotz. – Das Buch ist kein einheitlicher Wurf. Das ist kein Nachteil, da der Leser diesen oder jenen ihn besonders interessierenden Aspekt intensiv und sicher mit Gewinn studieren kann. K. - H. Weger S. J.